

Verkehr der Zukunft – jetzt kommt Post

Stadt Norden erhebt Daten für den Verkehrsentwicklungsplan – Bürger werden befragt

Irm Hartmann

Gleich nach Ostern könnte Post im Briefkasten liegen. Endlich hat mal wieder jemand eine Postkarte geschickt! Dieser Jemand ist in diesem Fall aber nicht ein netter Freund oder Verwandter, der sich aus dem Urlaub meldet, sondern die Stadt Norden. Nicht, dass die Ihnen nicht gern mal persönlich eine gute Zeit wünschen möchte, aber es ist trotzdem ein anderer Anlass, weshalb die Norder und Norderinnen angeschrieben werden. Bei der Stadt möchte man nämlich gern wissen, wie viele Autos in Ihrer Garage oder auf Ihrem Grundstück stehen, ob Sie Fahrräder haben und wenn ja, wie viele. Und am liebsten auch, wie regelmäßig Sie Ihre fahrbaren Untersätze nutzen. Zur Arbeit, nur in der Freizeit, zum Sport und so weiter. Schikane? Ausfragen privater Daten? Nicht wirklich – denn die Teilnahme an der Umfrage ist nicht nur freiwillig, es geht vielmehr um den neuen Verkehrsentwicklungsplan, den die Stadt Norden gemeinsam mit einem Dresdner Büro auf den Weg bringen will. Dazu sollen explizit auch die Bürger und Bürgerinnen der Stadt eingeladen werden, sich zu beteiligen.

Das geht übrigens nicht nur, indem man die Postkarte (anonym) ausfüllt und zurückschickt, vielmehr



Radfahrer, Autofahrer, Fußgänger – sie alle haben unterschiedliche Ansprüche an den Verkehr der Zukunft. Wie sich der Individualverkehr sowie der öffentliche Personennahverkehr entwickeln soll, möchte die Verwaltung nun bei einer Umfrage erfahren. Archivfoto

kann man seit Kurzem auch über die Internetseite der Stadt Ideen, Vorschläge, Kritik einreichen, Gefahrenstellen benennen oder was auch immer einem in Sachen Verkehr und Mobilität auf der Seele brennt. Der eine oder andere mag noch Zeit brauchen, bis er die entsprechende Seite findet (www.norden.de/Planen-Bauen/Verkehrsplanung), schneller geht es direkt über

die Projektwebseite <https://mobilitaact-stadtnorden.de>.

Erste Vorschläge seien auch schon eingereicht worden, sagte Mirko Wento vom zuständigen Fachdienst Stadtplanung und Bauaufsicht auf Nachfrage. Der Stadt gehe es darum, den alten Plan, der noch aus dem Jahr 2002 stamme, fortzuschreiben. „Wir wollen wissen, wo der Schuh

drückt“, sagte Wento. Das Ziel sei, sich möglichst breit aufzustellen und nicht einzelne Gruppen bevorzugt zu behandeln. Jede und jeder solle sich einbringen können. „Es geht um grundsätzliche Planungskonzepte. In welche Richtung wollen wir gehen?“ Schon die Grundsatzidee, die ebenfalls auf den Seiten der Stadt Norden zu finden ist, gibt eine vor: Weg vom

Schwerpunkt Auto hin zu Alternativen – was kann für Fußgänger, Radfahrer getan werden, aber auch, was ist möglich in Sachen Bus- und Zuganbindung, Sharing-Angeboten?

Ziel soll sein, gemeinsam im Austausch mit der Bevölkerung ein Konzept auf die Beine zu stellen, das in Absprache mit Fachleuten und der Politik beschlossen werden soll. Norden 2035 – ab

jetzt kann man sich dafür einbringen, die Stadt beispielsweise klimafreundlich(er) in Sachen Verkehr aufzustellen. Bis zum 15. Mai hofft die Stadt auf möglichst viele Postkarten-Rückläufer, zusätzlich werden manche, die am 21. April zwischen 9 und 11 Uhr in der Stadt unterwegs sind, gebeten, an einer Verkehrsbefragung teilzunehmen. Wie bei der Postkartenaktion gilt: Die Teilnahme ist freiwillig und anonym.

Verkehrszählung

Zusätzlich wird der Verkehr in der Zeit zwischen dem 20. und 27. April gezählt, um zu erfassen, wie viele Menschen mit dem Auto, dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind.

Auf Grundlage dieser Daten sollen im Laufe der kommenden Monate Szenarien und schließlich ein Leitbild entwickelt werden. Im Frühjahr 2023 schließlich sind die Verantwortlichen laut bisherigem Plan in der Lage, Maßnahmen zu entwickeln im Hinblick auf die Mobilitätsfrage, zum Sommer hin schließlich soll ein Realisierungskonzept stehen mit konkreten Umsetzungsplänen. Während des laufenden Verfahrens sollen die Norder immer wieder Gelegenheit haben, sich mit einzubringen – nicht nur mit Vorschlägen und Ideen über die Internetseite, sondern auch im Rahmen von Workshops und Diskussionen.